

# Grundwissen Kath. Religionslehre am Gymnasium – Jahrgangsstufe 7

## Entstehung der Evangelien (Lernbereiche „Biblische Botschaft“; „Kirchengeschichte“)

ca.  
30



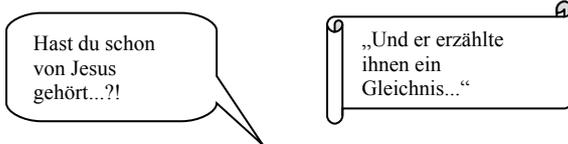
**Jesus** verkündet das Reich Gottes und macht es in seinen Taten erfahrbar. Er wird in Jerusalem gekreuzigt.

ca.  
33



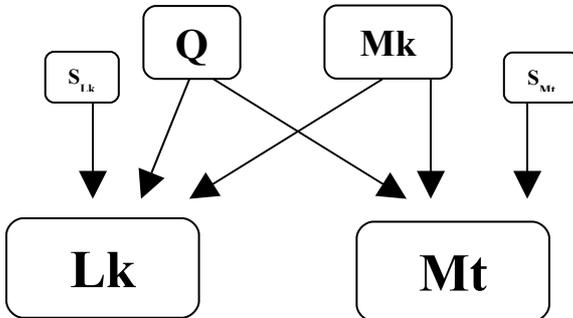
Die **Apostel** und **Jünger** predigen nach Pfingsten von Jesu Worten und Taten, von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu.

ca.  
50



Es entstehen **mündliche Überlieferungen** und auch erste kurze **schriftliche Aufzeichnungen**.

ca.  
70



**Markus** sammelt mündliche und schriftliche Überlieferungen, er ordnet und kommentiert sie. Um 70 n. Chr. entsteht sein Evangelium als erstes.

ca.  
80  
-  
100  
n.  
Chr.

Gleichzeitig entsteht eine weitere umfassende **Spruchquelle „Q“** und kleinere schriftliche Überlieferungen einzelner Gemeinden, genannt **„Sondergut - S“**.

**Matthäus** und **Lukas** verwenden später sowohl Mk als auch Q (=> **Zwei-Quellen-Theorie**) und fügen jeweils eigenes Sondergut ein.

Mk, Mt und Lk weisen sowohl im Aufbau als auch im Inhalt große Gemeinsamkeiten auf und können in einer Zusammenschau (= gr. Synopse) gut verglichen werden. Sie heißen daher synoptische Evangelien.

Johannes (Joh) schreibt später und hat sein Evangelium nach eigener Konzeption entworfen.

### Das Markusevangelium „unter der Lupe“:

(Lernbereiche „Biblische Botschaft“; „Christlicher Glaube und Weltdeutung“)

#### Die Gliederung des Mk-Evangeliums:

	Titel (1,1)	
I	Wüste (1,2 – 13)	A
	Übergang (1, 14-15)	
II	Galiläa (1,16 – 8, 21)	B
	blind → sehend (8,22 – 26)	
III	Weg (8, 27 – 10, 45)	C
	blind → sehend (10,46 – 52)	
IV	Jerusalem (11,1 – 15,39)	B'
	Übergang (15, 40 – 41)	
V	Grab (15, 42 – 16, 8)	A'

#### Die Absicht des Evangelisten Markus:

- Er erzählt, was Jesus auf seinem Weg verkündet und getan hat.
- Er zeigt, wie die Menschen darauf reagiert haben.
- Er ordnet die Überlieferungen nach Orten und Zeiten (Grundstruktur)
- Er verfasst ein Glaubenszeugnis, keine Biografie

## Möglichkeiten der Gleichnisdeutung

Gemäß der biblischen Überlieferung gebrauchte Jesus oft Gleichnisse, wenn er zeigen wollte, wie das neu anbrechende Reich Gottes die Lebenswirklichkeit verändern würde.

### Analyse nach Bild- und Sachhälfte:

In welche Bilder aus der vertrauten Umwelt der Menschen verpackte Jesus seine Botschaft von Gott?

### Metaphorische (=bildliche) Deutung:

Wo komme ich in der erzählten Welt des Gleichnisses vor? Wo und wie kommt die Geschichte in meinem Leben zum Tragen?

## Symbole (Lernbereich „Christliche Spiritualität“)

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, die wesentlichen Dinge sind für die Augen unsichtbar“

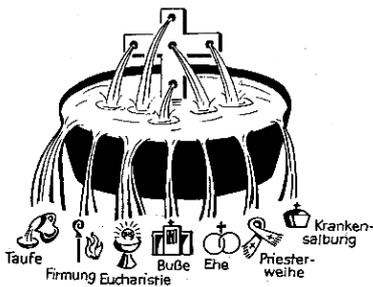
Herkunft des Wortes „Symbol“: (gr. „symballein“ = zusammenwerfen): Das Zusammenfügen der Teile eines zerbrochenen Ringes oder Tongefäßes diente einst als Erkennungszeichen zweier Menschen, die zusammengehörten und einander vertrauten.

Im Unterschied zu Zeichen sind Symbole (z.B. ein Ehering, eine Umarmung, „du bist für mich wie ein Engel“) mehrdeutig und machen Gefühle, Beziehungen, Botschaften sichtbar.

## Sakramente

von lat. „sacramentum“ = unverbrüchliche Besiegelung, Weihe, Treueid; religiöses Geheimnis

Sakramente sind Symbolhandlungen, durch die die Nähe/Liebe Gottes zu den Menschen an deren Lebensknotenpunkten (Geburt, Erwachsenwerden, Familiengründung...) spürbar werden soll.



Jesus = Ur-Sakrament

Kirche = Grund-Sakrament

die Zahl 7 symbolisiert die vollkommene Verbindung von Gott und Welt:

3 = Symbol für Gott (Dreifaltigkeit)

4 = Symbol für Kosmos (Himmelsrichtungen, Grundelemente...)

## Kulturen im Wandel (Lernbereiche „Kirchengeschichte“, „Christlicher Glaube und Weltdeutung“)

**Bonifatius** (7./8. Jhd. n. Chr.), ein angelsächsischer Mönch, bringt den Glauben nach Deutschland. Die Errichtung einer (bis heute!) dauerhaften Kirchenorganisation und die enge Verbindung der dt. Kirche mit dem Papst in Rom sind das bleibende Verdienst des hl. Bonifaz, dem „Apostel der Deutschen“.



besondere Legende: Fällung der Donarreiche bei Geismar; der Gott des Christentums erscheint den Germanen stärker als ihre alten Götter.

**Benedikt von Nursia** (6. Jhd. n. Chr.) gründet auf dem Monte Cassino (Italien) ein Kloster, das zum Vorbild für viele weitere Klostergründungen wird. Die Klöster entwickeln sich zu wichtigen Orten der Seelsorge und Mission, der Wirtschaft, der Bildung und Erziehung, der Kranken- und Sozialfürsorge. Benedikt hat mit seinen Ordensbrüdern und -schwestern die Kultur des Abendlandes so sehr geprägt, dass er als **Schutzpatron Europas** verehrt wird (Gedenktag: 11. Juli).

**Ora et labora**

(= bete und arbeite!)

weitere Versprechen der Mönche/Nonnen:

- Keuschheit
- Verzicht auf Eigentum
- Gehorsam gegenüber dem Abt
- Bleiben am Klosterort

Auch die

- **Kreuzzüge:** Im Mittelalter von der Kirche initiierte Kriege gegen Ungläubige und Ketzer zur Verteidigung oder Ausbreitung des katholischen Glaubens; v.a. die Eroberung Palästinas
- **Inquisition:** Geistliches Gericht zur Reinhaltung des katholischen Glaubens
- **Hexenverfolgungen:** aus Angst vor Schadzauber, Hexerei und Teufelswerk wurden viele Frauen und Männer verfolgt, verhört, gefoltert und (dabei) getötet.

sind Formen christlicher Frömmigkeit. Die Menschen dachten, dass Gott es so wolle „Deus lo vult“. Erst spät erkannte die Kirche den Irrtum und Wahnsinn dieser Taten. Im Jahr 2000 hat Papst Johannes Paul II. in einer historischen Geste sieben Bitten um Vergebung für die Fehler von Christen in der 2000-jährigen Kirchengeschichte vorgetragen.

## Der Islam (Lernbereich: „interreligiöses und interkulturelles Lernen“)

- **Allah:** ist der einzige Gott, er ist allmächtig, gerecht und der Schöpfer der Welt
- **Mohammed:** ist sein Prophet (6./7. Jhd. n. Chr.)
- **Koran:** gilt als wörtliche Offenbarung Allahs an Mohammed.
- **Sure:** die 114 Suren (= Kapitel des Koran) sind Quelle aller Gesetze und Anleitung für politisches und privates Handeln
- **Islam:** Hingabe an Allah, Ergebung unter seinen Willen, Erfüllung seiner Gebote
- **Muslim/a:** ein Mann / eine Frau, der/die sich Gott hingibt
- **Fünf Säulen:** Glaubensbekenntnis, Gebetsritual, Almosensteuer, Fasten (im Monat Ramadan), Hadsch (= Pilgerreise nach Mekka)
- **Moschee:** Gotteshaus der Muslime
- **Abraham:** ist gemeinsamer Stammvater von Muslimen und Christen
- **Jesus:** wird im Islam verehrt, gilt aber (nur) als Vorläuferprophet von Mohammed
- **Islamismus / Dschihadismus:** militante Muslime rechtfertigen mit dem Dschihad, dem heiligen Krieg, ihren Kampf gegen die „Ungläubigen“. Sie sind allerdings nur eine kleine radikale Gruppe des Islam und verzerren das Bild des Islam nachhaltig.
- **interreligiöser Dialog:** Toleranz, Gesprächsbereitschaft und Offenheit sind wichtige Grundsteine für ein friedliches Miteinander der Menschen aus unterschiedlichen Religionen.

